



Textilien – Weltreise einer Jeans

Jeanshosen sind Weltenbummler. Bis sie in deutschen Regalen liegen, haben sie in der Regel eine sehr lange Reise hinter sich. Denn die Baumwolle wächst nur in warmen Ländern, verarbeitet wird sie hingegen dort, wo die Arbeitskräfte am billigsten sind und gekauft werden Jeans vor allem in den reichen Industrieländern.

Um die Reisestationen einer Jeans zu verfolgen, müssen wir in Usbekistan anfangen.

Usbekistan:	Hier wächst die Baumwolle in großen Plantagen. Sie wird von Hand oder mit der Maschine geerntet und anschließend in die Türkei versandt.
Türkei:	Hier wird die Baumwolle in Spinnereien zu Garn gesponnen.
Taiwan:	Aus diesem Baumwollgarn wird in den Webereien der Jeansstoff hergestellt.
Polen:	Hier wird die chemische Indigofarbe (blau) zum Einfärben des Jeansstoffes produziert.
Tunesien:	Hier werden das Garn aus der Türkei und der Jeansstoff aus Taiwan mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.
Bulgarien:	Jetzt wird der fertige Jeansstoff veredelt, das heißt weich und knitterarm gemacht.
China:	Hier wird die Jeans zusammengenäht, mit Knöpfen und Nieten aus Italien und Futterstoff aus der Schweiz.
Frankreich:	Jetzt bekommt die Jeans den letzten Schliff. Sie wird gewaschen, zum Beispiel mit Bimsstein aus Griechenland, wodurch sie den »Stone-washed-Effekt« erhält.
Deutschland:	Hier wird das Firmen-Label in die Jeans eingenäht und sie erhält den Aufdruck »Made in Germany«!

Quelle: www.praxis-umweltbildung.de/dwnl/kleidung/info_jeans.pdf